

Haus der Geschichte: Baustart am Munitionsschuppen rückt näher

RECKENFELD

Im Oktober soll der erste symbolische Spatenstich am Munitionsschuppen in der Lennestraße 17 erfolgen. Ferdinand Mehl, Kopf des Planungsteams rund um das künftige Haus der Geschichte, ist da ganz zuversichtlich. Von Stephan Teine

Aus diesem Schuppen an der Lennestraße soll bis 2016 ein Haus der Geschichte in Reckenfeld werden. Bis dahin bleibt aber noch eine Menge zu tun. Im Oktober könnten - wenn alles läuft wie geplant - die Arbeiten beginnen.

Für die Renovierung rechnet er mit rund 20 000 Euro Materialkosten. In der Kalkulation sei aber auch noch etwas Luft nach oben. „Man weiß ja nie, was genau da auf einen zukommt“, sagt Mehl im Gespräch mit der Greverer Zeitung. Etwa ein Drittel dieser Summe sei schon durch Spenden zusammen gekommen. Außerdem habe es auch schon größere Sachspenden gegeben – zum Beispiel eine Heizung. Wenn einmal alles fertig ist – geplant ist das im Moment für 2016 – soll in dem Schuppen ein Reckenfelder Haus der Geschichte entstehen.

Bis dahin kommt in dem Schuppen aber noch einiges an Arbeit auf die Helfer zu: Der komplette Fußboden muss herausgerissen werden. „Sowohl der PVC-Boden als auch die Dielen und die darunter liegenden Balken sind verschimmelt“, sagt Mehl. Die Wände sollen jedoch in Ordnung sein.

Trockenes Fundament

Auch das Fundament soll trocken sein. „Im Kriechkeller gibt es keine Spur von Feuchtigkeit“, sagt Mehl. Daher sei es auch wahrscheinlich, dass die feuchten Stellen an den Wänden durch die schlechte Lüftung kämen. Im Zuge der Renovierung soll aber auch eine komplett neue Wärme- und Feuchtigkeitsdämmung eingebaut werden. Außerdem sollen drei nicht-tragende Wände entfernt werden. „Dadurch werden die Räume großzügiger“, sagt Mehl.

Bis dahin müssen aber auch noch einige Spender oder Sponsoren gefunden werden. „Dafür bereiten wir gerade umfangreiche Mappen vor, in denen wir alle Informationen für mögliche Spender zusammenfassen wollen“, so Ferdinand Mehl weiter. Schließlich sollen die ja wissen, wofür sie spenden. Er sagt aber auch, dass es jetzt – zum Ende des Jahres – schwieriger werde, noch an Spenden zu kommen.

Leere Fördertöpfe

„Die meisten Fördertöpfe sind ja jetzt leer“, sagt er. Dennoch will er die Hoffnung nicht aufgeben. Ab Oktober soll dann auch etwas von den Arbeiten zu sehen sein. Einzig die unterschriebene Nutzungsvereinbarung mit der Stadt ist noch nicht beim Bürgerverein eingetroffen. Aus dem Rathaus hieß es jedoch, sie sei schon auf dem Postweg.